

Taxele post. plătite in numerar cf. aprobarei D. Gen. P.T.T. 31061/939

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mt. Blis.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleonci 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87.119.

Folge 63. 22. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 1. Juni 1941

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmässigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Roosevelts Mißerfolg in Europa

„Die diplomatische Generaloffensive des Präsidenten Roosevelt ist auf der ganzen Linie zusammengebrochen.“ In dieser Feststellung kommt der diplomatische Mitarbeiter der „Berliner Börsenzeitung“ in einem Überblick über die diplomatische Aktivität der Vereinigten Staaten in den letzten Wochen. Keine der Regierungen Europas, die der amerikanischen Diplomatie noch zugänglich seien, sei in den letzten Wochen und Monaten unter Anwendung von Bluff, Prahlerei, Versprechungen und Drohungen von unbilligen Anträgen der USA verschont geblieben.

Weder in Portugal noch in Spanien hätten diese Anträge verfangen. Portugal habe in einer amtlichen Erklärung die amerikanischen Aspirationen zurückgewiesen, Spanien hätte sich erneut und eindeutig zur Freundschaft mit den Achsenmächten bekannt. Auch in Schweden, Finnland und Dänemark sei der amerikanischen Diplomatie kein Erfolg beschieden gewesen. Ebenso bleibe Irland neutral. Zu den amerikanischen Bemühungen in der Türkei stellt Dr. Wegerle fest, daß auch sie als gescheitert gelten dürften.

Das deutsch-türkische Verhältnis sei entgiftet, das Vertrauen laßte zurück, die Türkei habe verstanden, daß ihre Lebensinteressen mit freundschaftlichen Beziehungen zum Reich nicht nur vereinbar, sondern dadurch besser als vorher gesichert seien. Die entscheidende Niederlage habe sich indessen, wie Dr. Wegerle erklärt, Roosevelt in Frankreich ausgezogen. Dessen Entscheidung, seine Zukunft in der Zusammenarbeit mit den Kräften der Erneuerung zu suchen, sei die endgültige Anerkennung der militärischen und moralischen Niederlage der demokratisch-kapitalistischen Welt gewesen.

So gebe es in Europa heute keinen Punkt mehr, wo Roosevelts Interventionismus mit Aussicht auf Erfolg ansetzen könnte. Die „Alte Welt“ lehne es ab, ihr Schicksal von Roosevelt bestimmen zu lassen, sie antwortet mit engerem Zusammenschluß. Diesem negativen Ergebnis der amerikanischen Außenpolitik im Bereich der Alten Welt stehen nach den Feststellungen Dr. Wegerles unbestreitbare Erfolge dem englischen Weltreich gegenüber. Der Prozeß der Durchbringung Kanadas und anderer Dominions durch die USA, die Auslockerung des Weltreichs und die Eingliederung in den nordamerikanischen Machtbereich schreite unaufhaltsam fort. Washington sei heute schon für Kanada, Südafrika, Australien und Neuseeland wichtiger als London. In diesem Zusammenhang zitiert Dr. Wegerle einen Ausspruch Sie Nevilles Hendersons, des letzten englischen Botschafters in Berlin, 14 Tage vor Kriegsausbruch: „Wie auch immer ein Krieg zwischen Deutschland und England ausgehen werde, sicher ist, daß die Vereinigten Staaten auf Kosten Englands den Gewinn davon haben.“

Die griechischen Soldaten auf Kreta kämpfen für verlorene Sache

Rio de Janeiro. „Gazetta del Notizias“ schreibt zum Aufruf des griechischen Griechenkönigs an die griechischen Soldaten auf Kreta: „Wir wissen nicht, wie sie sich zu diesem Aufruf verhalten, gewiß wissen sie aber, daß sie für eine verlorene Sache kämpfen.“

Engländer auf Kreta zwischen 2 Feuer geraten

Italienische Truppen auf Ost-Kreta gelandet

Rom. Die römische Presse befaßt sich mit der Landung italienischer Truppen an der Ostküste von Kreta sehr eingehend. Die Landung der Truppen in diesem Teil der Insel, bemerkt „Popolo d'Italia“ erbringt den

Beweis, daß England die Herrschaft auch im östlichen Mittelmeer bereits ganz eingebüßt hat.

Die Landung der Truppen, die unter

dem Schutze italienischer Flottenverbände erfolgte, wurde in keiner Weise von den Engländern gestört. Durch diese Landung aber gelangten

die englischen Truppen zwischen 2 Feuer und in eine Lage aus der es kein Entrinnen mehr gibt,

da Kreta als Flottenstützpunkt für England nunmehr ganz verloren ist. Umsomehr da der einzige in der Suda-Bucht, die durch die deutschen Truppen erobert wurde, nicht mehr in Frage kommen kann. Mit Rücksicht auf die militärische Lage zu Land und zur See und die Beherrschung der Luft durch die deutsche Luftwaffe, erscheinen englische Operationen zur See im Nordteil der Insel als ausgeschlossen. Dadurch aber ist auch das Schicksal der auf der Insel befindlichen englischen Truppen besiegelt.

Meldungen aus Aegypten berichten über die Fluchtversuche englischer Truppen von der Insel Kreta nach Aegypten. In kleineren Gruppen erscheinen diese an der Südküste der Insel und versuchen in Fischerkähnen sie zu verlassen. Diese Versuche aber werden von der deutschen Luftwaffe schon im Beginn erstickt. Ein australischer Offizier und 17 Mann, die in einem Kahn auf offener See herumtrieben, wurden von einem englischen Flugzeug aufgenommen und nach Aegypten gebracht. Der Offizier schilderte hierbei den Angriffsgelbst der deutschen Fallschirmjäger, die sofort, nachdem sie den Boden berührt hatten mit Handgranaten den Angriff auf die englischen Stellungen begannen und ihnen große Verluste verursachten.



Geschützreinen nach dem Kampf in Jugoslawien

Roosevelt hebt das Neutralitätsgesetz nicht auf

Er weicht außenpolitischen Fragen aus

Washington. In der gestrigen Pressekonferenz erklärte Roosevelt, er beabsichtige das Neutralitätsgesetz nicht aufzuheben, da er der Meinung sei, die Freiheit der Meere auch anderswie, wie durch Geleitzüge sichern zu können,

deshalb plane er auch für die Zukunft keine Geleitzüge zusammenstellen zu lassen.

Vor der Beantwortung mehrerer außenpolitischen Fragen ist Roosevelt folgerichtig ausgewichen.

Erfolgreiche Angriffe Iraks gegen englische Truppen

Bagdad. Irakische Panzerabteilungen hatten gestern mit starken englischen Verbänden einen Zusammenstoß, in dessen Verlauf die englischen

Truppen zum Rückzug gezwungen wurden. Auf Haiba wurden Bomben abgeworfen und bei Markal ein englisches Flugzeug abgeschossen.

Weltboxmeister Schmeling an Tropenfieber erkrankt

Englische Nachricht über seine Erkrankung — eine Lüge

Berlin. Laut Meldungen aus der Reichshauptstadt entsprechen die englischen Nachrichten, wonach der deutsche Boxmeister im Schwergewicht Max Schmeling, in Kreta in englische Gefangenschaft geraten und bei einem Fluchtversuch erschossen worden sei, nicht den Tatsachen.

Schmeling verfehlt als Fallschirmjäger in der deutschen Armee als Unteroffizier Dienst und befand sich beim

Angriff auf Kreta unter denjenigen Fallschirmjägern, die als erste auf der Insel abgesetzt wurden. An den ersten Kämpfen nahm Schmeling ebenfalls teil,

er erkrankte jedoch nach einiger Zeit an Tropenfieber und wurde in ein Spital gebracht, wo er sich gegenwärtig in Pflege befindet. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

König Boris besucht seinen Vater in Deutschland

Sofia. Der bulgarische König Boris begab sich gestern mit einem kleineren Gefolge ins Ausland, um seinen Vater, Erköning Ferdinand, zu seinem Namenstag zu beglückwünschen. Wie bekannt, befindet sich der ständige Aufenthaltsort des Exkönigs in Deutschland.

Einleender Schiffsverkehr Englands mit Südamerika

Rio de Janeiro. Der Schiffsmangel Englands macht sich auch im Verkehr mit den Südstaaten Amerikas äußerst bemerkbar.

Während im Hafen von Santos im Vorjahre noch 365.000 Brt. englischer Schiffsraum verkehrte, ist dieser im laufenden Jahr auf 90.000 Tonnen herabgesunken.

„URANIA“

Telefon 12-32.

Heute

Auf Leben und Tod

Der größte Gangsterfilm aller Zeiten.

Ufa-Journal. — Vorstellungen (11.30 Matinee) 3, 5, 7.15, u. 9.15 Uhr

Kurze Nachrichten

Während im Monat März des Vorjahres noch 100 englische Dampfer den Suezkanal passierten, waren es nur mehr 15 im März dieses Jahres.

Das Volkshilfskomitee der Stadt Kaschau veranstaltete wegen der häufig vorkommenden Pilzvergiftungen einen Kurs, in dem die Pilzsammler ausgebildet werden.

In Keschemet hat man nachts die ganze Angora-Hasenfarm der Frau Josef Raso, mit etwa 200 Hasen gestohlen.

Die deutsche Schullugend wird im heurigen Jahr einen Teil ihrer Schulferien als Werkstudenten verbringen und arbeiten.

In Dänemark wurde eine Sammlung für Algummi eingeleitet.

Laut einer Reuter-Meldung aus Kairo, bringen die deutschen Truppen in Ägypten bereits in drei Kolonnen gegen den Suez-Kanal vor. Die Front hat eine Länge von mehr als 65 Kilometer.

Durch einen Orkan auf der Insel Ceylon wurden gestern außer anderen Schäden über 500 Häuser zerstört.

In Preshburg wurden gestern 64 Personen, darunter 53 Juden, als Lebensmittelhändler verhaftet.

Laut amtlichem Ausweis waren in Rumänien in der vergangenen Woche 5 Millionen Menschen mit Feldarbeiten beschäftigt.

Laut Washingtoner Nachricht begeben sich der Griechenkönig und seine Regierung aus Ägypten, wohin sie geflüchtet sind, nach London.

Der Sohn des ehemaligen Außenministers Sturdza, Advokat Iliu Vlad Sturdza, wurde an der bulgarischen Grenze bei einem Fluchtversuch verhaftet. Er war seinerzeit Chef der Legionärpolizei. Dasselbe geschah mit dem früheren Legionärpolizeikommandanten in Campulung, J. Gh. Andrihoiu, der ebenfalls nach Bulgarien flüchten wollte.

In Temeschburg werden ab 1. Juni die Lebensmittelrationen eingeführt usw. erhält jede Person täglich 300 Gramm Brot und wöchentlich 400 Gramm Fleisch sowie 150 Gramm Fett.

Bei der Temeschburger Hauptpost wurden dem Beamten Georg Suciu 199.996 Lei Amtsgelder gestohlen. Suciu, wie auch noch 7 andere Postbeamten wurden verhaftet.

Das Finanzministerium hat die Umsatzsteuer auf lagernde Zuckermengen mit Wirkung vom 24. Mai von 10.30 Lei auf 19 Lei erhöht.

In der Banater Gemeinde Kalatscha hat der 30-jährige Landwirt Ioan Cioca im Streit mit einem Pflod seine eigene Mutter erschlagen.

Die Eisenbahn und CFN-Autobusse erhöhen ab Sonntag ihre Fahr- und Frachtpreise um 30 Prozent.

Laut einem amtlichen Ausweis, der allerdings in Amerika fabriziert wurde, beträgt der Gesamtverlust an Handelschiffstonnenraum den die europäischen Staaten seit Beginn des Krieges verloren haben mehr als drei Millionen. Das meiste davon haben natürlich die Briten verloren.

England verlor wieder 3 U-Boote

Berlin. Laut Londoner Nachrichten gab die britische Admiralität den Verlust des englischen U-Bootes „F“ bekannt. Das U-Boot ist seit Mitte Mai überfällig. Das U-Boot „F“ ist das dritte Boot das England im Mo-

nat Mai verloren hat. Das Erste wurde am 9. Mai bei Malta, das Zweite am 19. Mai in den Gewässern um England und das Dritte in der Zeit vom 21. bis 24. Mai bei Kreta, versenkt.

Deutsche Tanks auf Kreta

Rifabon. Daß es den Deutschen gelungen ist, leichte Tanks nach Kreta zu bringen, wird „United Press“ zufolge in amtlichen Kreisen von Kreta bestätigt. Man glaubt nicht, daß die Tanks auf dem Luftweg befördert wurden.

Die Kämpfe bei Canaa, wird weiter aus Kairo mitgeteilt, dauerten erbittert fort. Da die englischen Truppen verzweifelte Anstrengungen machten, um zu verhindern, daß den Deutschen die Suda-Bucht in die Hände falle.

Kriegsgefangene Franzosen besohlen Schuhe

Aus einem Bericht der Provinzialvereinerung der Handwerker geht hervor, daß in Berlin als Ersatz für den Ausfall von Handwerkern, die in die Rüstungsindustrie übergegangen sind, oder deren Betriebe heute rüstungswirtschaftliche Aufträge ausführen, in zunehmendem Maße Fach-

kräfte aus den Kriegsgefangenenkontingenten entnommen werden. So wird der Kräftenmangel im Schuhmacherhandwerk in Berlin dadurch ausgeglichen, daß eine große Reparaturwerkstätte errichtet wurde, in der französische Kriegsgefangene für etwa 10.000 Personen arbeiten.

16 Britische Einheiten kämpften gegen das deutsche Schlachtschiff

Berlin. Der Untergang des deutschen Schlachtschiffes „Bismarck“ ist von der deutschen Öffentlichkeit mit tiefer Anteilnahme und Bedauern zur Kenntnis genommen worden. Die deutsche Presse veröffentlicht die Meldung darüber kommentarlos an führender Stelle. Man erwartet offensichtlich noch die Bekanntgabe näherer Einzelheiten. In politischen Kreisen Berlins betont man jedoch, daß die Gefechte des Schlachtschiffes „Bismarck“ seine Ueberlegenheit über die englischen Schiffe sowohl in bezug auf Konstruktion als auch Panzerung, Schießkunst und Führung erwiesen haben.

of Wales“ ins Gefecht. Die „Hood“ wurde versenkt, die „Prince of Wales“ mußte beschädigt abbrechen. Bei diesem Gefecht war die Geschwindigkeit der „Bismarck“ durch einen Torpedotreffer herabgemindert worden. Dennoch setzte das Schiff seine Operationen fort und erst als es aus der Luft von zwei weiteren Torpedos getroffen wurde, die Ruder und Schraube brachen, gelang es den Briten, das manövrierunfähige Schiff zu stellen. Es ist bezeichnend, daß nach den englischen Meldungen selbst nicht weniger als 16 Einheiten der britischen Flotte gegen die „Bismarck“ aufgeboten wurden. So sehr hatte das artilleleristische Können des deutschen Schlachtschiffes die englische Flottenführung beeindruckt.

Der zerbrochene Krug

Es war zur Zeit, als noch unsere Großeltern zu den WC-Schülern gehörten. Die Schulkinder mußten schon damals allerlei unnützes Zeug lernen, anstatt sich mit praktischen Dingen abzugeben. Wahrscheinlich kam es aus diesem Grunde schon damals so häufig vor, daß sie an schönen Frühlingstagen lieber neben die Schule gingen und den ersten Schmetterlingen nachjagten...

den Schüler: „Und wie war es mit dem zerbrochenen Krug von Kleist?“ Der Junge sieht verlegen zu Boden, wirft dann einen flehenden Blick zum Lehrer und stößt unter Tränen heraus, nein er schreit es in die Klasse hinein: „Ich weiß es nicht, ich war es nicht!“

Stille. Ein vernichtender Blick fliegt vom Revisor zum Lehrer hinüber. Dieser stammelt ganz verlegen: „Es ist unser bester Schüler. Herr Revisor er liegt nie! Wenn er sagt, daß er es nicht war, dann ist er bestimmt unschuldig!“

Einige Wochen später besucht der Revisor den Herrn Schulinpektor und erzählt ihm unter anderem auch sein sonderbares Erlebnis mit dem zerbrochenen Krug. „Über Herr Revisor! Wegen so einem zerbrochenen Krug können wir doch nicht ihre Reisespesen erhöhen! Da haben Sie einen Goldgulden und erwähnen Sie ja nichts darüber in Ihrem Bericht...!“

Während der Sommerferien treffen sich im Bade der Herr Kreis-Schulinpektor und der Herr Schulminister. Bei den Klängen einer Jägermerkapelle und einer guten Zigarre berichtet der Kreis-Schulinpektor über das sonderbare Abenteuer des Revisors. „Hat er den Gulden angenommen?“ — fragt der hohe Herr gelangweilt. „Na dann können wir sicher sein, daß er es war, der den Krug zerbrochen hat!“

Edler.

Pensionierte japanische Generale werden reaktiviert

Tokio. Der Kriegsminister berief gestern 15 Generale der japanischen Wehrmacht zu einer Besprechung über die Lage in China ein. Im Anschluß dieser Beratung wurden die pensionierten Generale aufgefordert, sich wieder in den aktiven Dienst zu stellen.

Englisches Blatt fordert

Besetzung Syriens durch England

London. „News Chronicle“ fordert in einem Artikel die Regierung zur sofortigen Besetzung von Syrien auf, das bekanntlich französisches Mandatsgebiet ist. Das Blatt meint in naiver Weise, dadurch wäre die Nahost-Frage vereinfacht und Deutschland an der Eroberung Syriens verhindert.

Moderne Damenhüte.

ständig auf Lager, sowie Umfertigungen und Umänderungen auf Wunsch werden in kürzester Zeit billig und

gelchmackvoll

erzeugt im deutschen Damenhutsalon

Käthe Zimmermann

Arad, Bulev. Regele Ferdinand (gegenüber der roten Kirche).

Iral gegen die Freimaurer

Beirut. Die Verordnungen und Anmaßungen der Briten im Nahost erwecken den Eindruck als wäre der ganze Raum von Aleppo bis Bagdad eine britische Kolonie. Demgegenüber hat die Regierung des Irak die Schließung aller Freimaurerlogen angeordnet und geht gegen die Freimaurer selbst strenge vor. Eine weitere Verordnung sieht die Entfernung aller englischen Aufschriften in Bagdad vor.

Marinetag am 20. Juni in Japan

Tokio. In Japan wird der 20. Juni als allgemeiner Marinetag gefeiert werden. Die Feier soll dem japanischen Volk die Stellung Japans im Fernost vorführen u. dabei die Wichtigkeit der Flotte dokumentieren.

Wir erjuchen jenen Kunden,

der seine Uhr bei uns reparieren ließ und statt dieser aus Versehen eine kleine kunstvolle goldene Anker-Email Damen-Armbanduhr mitnahm, diese, wegen Vermerbung von Unannehmlichkeiten, zurückzubringen, nachdem der Eigentümer derselben einer unserer vornehmen Kunden ist u. wir auch moralisch verpflichtet, sind, diese ihm zurückzugeben.

Firma Joanovicu & Hartmann, Arad

Ein Kilo Eier 2.95 Kronen

Oslo. Rund 36.000 dänische Eier wurden in der letzten Woche nach Oslo eingeführt. Dazu kommen mehrere 100.000 norwegische Eier, so daß in der letzten Woche insgesamt rund 750.000 Eier der Hauptstadt zugeleitet wurden. Der Engros-Preis ist mit 2,95 norwegische Kronen pro kg festgesetzt worden.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über einen Türklingsautomat zum Schutz gegen Bettler. Ein Amerikaner aus Ohio scheint von Bettlern so sehr heimge- sucht worden zu sein, daß er sich zu durch- greifenden Abwehrmaßnahmen entschloß. Zu diesem Zwecke erfand er den Türklings-Au- tomaten. Durch diese Einrichtung setzt sich seine elektrische Hausklingel nur dann in Bewegung, wenn man eine Münze in die am Türeingang angebrachte Nische steckt. Die Bettler, so rechnen der Erfinder, werden sich diesen Luxus wohl kaum leisten.

— über eine Frau, die 175 Kilo Gewicht hat, nicht gehen kann und doch noch geschäft- lict. Die „Deutsche Zeitung“ in Budapest schreibt: Das Bezirksgericht in Wajzen ver- handelte einen Preistreibeiprozess. Die eine Angeklagte war Frau Samuel Gerle. Als man sie im Laufe der Verhandlung verhören wollte, gab der mit dem Vorführen der Angeklagten betraute Schutzmann vor, daß er den Befehl nicht nachkommen könne, weil Frau Samuel Gerle 175 kg schwer sei und nicht gehen kann. Das Gericht sahte den Beschluß, die Verhandlung in der Woh- nung der Frau Gerle weiterzuführen. Kurz darauf machte sich der ganze Apparat auf den Weg in das Haus der Frau, wo die dicke Eierhändlerin zu einer kleineren Geld- strafe verurteilt wurde.

— über einen Mann, der zehnmal zu Fuß um die Erde ging. Aus Brüssel wird berichtet: In Moubais starb ein 93-jähriger Briefträger, dem nachgerechnet werden kann, daß er allein als Briefträger während seiner Dienstjahre nicht weniger als 400.000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt hat. Außer- dem machte er aber auch noch sonst große Märsche, insbesondere während des Krieges von 1870, zu dessen Veteranen er gehörte.

— über eine illegale Schaffschur. Steigende Wollpreise und daraus erwachsende Sym- pathien für Hammel und Schafe machen die Erbitterung verständlich, mit der ein seelän- discher Gutsbesitzer das Vieh seiner Läm- merfarmer von Woche zu Woche sadenschein- iger werden sah. Bezahlte Aufpaffer beobach- teten endlich, daß Krähnen und Dohlen, von dem ungewöhnlich frühen Frühjahr getrie- ben, zur Polsterung ihrer Nester den wei- denben Haren die Wolle in ganzen Büscheln ausrissen und damit verschwand. Man mußte deshalb die Herde unter den Schutz einer Kugelspritze stellen, die dem diebstah- lichen Gesindel das Handwerk legte.

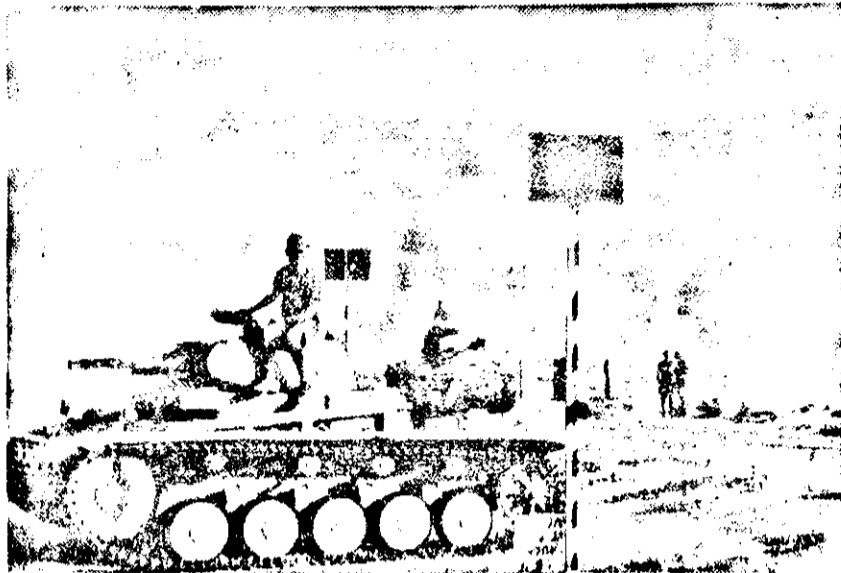
— über eine Zigeunerrevolte bei Minga. Die Mingauer Gendarmen nahmen sechs Wan- derzigeuner fest, bei denen u. a. Sachen 11 Meter gebüelter Kleiderstoff gefunden wur- de. Da der Verdacht bestand, daß die Zigeu- ner den Stoff in irgendeinem Zemeschbur- ger Geschäft stahlen, wurden sie in Beglei- tung des Gefreiten S. Jafobescu nach Ze- meschburg gebracht. Unterwegs griffen die Zigeuner den Gendarmen an und nahmen ihm das Strafprotokoll ab, das sie ins Was- ser warfen. Dann versuchten sie zu fliehen. Der Gendarm holte Hilfe herbei und nahm die Bande wieder fest.

— über die Unversöhnlichkeit des griechi- schen Königs. Der König hatte in Ägypten die Unversöhnlichkeit, nach der Flucht einen Aufruf an die Kreter zu senden, in dem er eingestoh, daß er deshalb gestrichet sei, um durch seine Anwesenheit die militä- rischen Operationen auf Kreta nicht zu stö- ren. Der Aufruf schloß mit dem Satz: Ich wende mich an alle kämpfenden Männer und fordere sie auf, in treuer Kameradschaft zu- sammen zu stehen. — Alle Griechen in der Welt wird durch diese schwächliche Haltung ihres gew. Herrschers das Verständnis für dessen Unwert als Monarch, als Soldat und Mensch aufgehen.

Große irische Protestkundgebungen gegen englische Zwangsaushebungen

Dublin. Wie wir bereits berichteten sah England sich veranlaßt insolge drohender Haltung des irischen Vol- kes, von der Einführung der allgemei- nen Wehrpflicht abzusehen. Diesen Ausfall sucht England nun durch eine allgemeine Zwangsaushebung in Ir-

land für Rüstungsarbeiter auszuglei- chen. Gegen diese Absicht haben in ganz Irland Protestkundgebungen stattgefunden denen sich auch engli- sche und schottische Demonstranten an- schlossen.



Vormarsch mit einem Panzerregiment von Agedabla durch die Wüste

Argentinischer Landwirtschaftsminister fordert

Strenge Maßnahmen gegen jüdische Einwanderer nach Argentinien

Buenos Aires. Im argentinischen Kongress gab der Vizepräsident die Erklärung ab, daß Argentinien an seiner bisherigen Neutralität unab- änderlich festhalten werde. Im weiter- ren Verlauf der Sitzung bemerkte der Landwirtschaftsminister, daß in der letzten Zeit in Argentinien Elemente einwanderten die es nur auf Tausch- geschäfte abgesehen haben und nicht

sehrfräftig seien. Während ein Deutscher dem Lande durch seine Arbeit Nutzen bringe, trachten eingewanderte Flüchtlinge und Juden dies auszunutzen. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte der Minister strenge Vorseh- rungen gegen die jüdische Einwande- rung.

Ergänzung des deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommens

Bukarest. Laut Nachrichten des Handelsministeriums fanden in der Zeit vom 9. bis 29. Mai in der Haupt- stadt deutsch-rumänische Wirtschafts- verhandlungen statt. Die deutsche Kommission stand unter Führung des Wirtschaftsrates der Reichsregierung

Dr. Clodius. Die Verhandlungen die am 29. Mai ihren Abschluß fanden u. auch gefertigt wurden, sehen eine Er- leichterung und einen regeren Wirt- schaftsaustausch zwischen dem Reich und Rumänien auf Basis des Abkom- mens vom September 1940 voraus.

Der Schneider nahm es wörtlich

Ein Schiffskapitän, der gerade in See ste- chen wollte, hatte bei einem chinesischen Schneider in San Francisco zwölf Paar Hosen bestellt zum Gesamtpreis von zwölf Dollar und hatte ihm als Muster ein Paar alte geflickte Beinkleider beigegeben, mit dem Auftrag, die neuen genau so zu machen, wie die alte. Bei seiner Rückkehr in den Ha- sen betrat der Kapitän seine Hosen; der Schneider verlangte aber vier Dollar Auf- geld, weil es ihm unendliche Mühe verur- sacht habe, bei den neuen Hosen genau die-

selben Flicker aufzusetzen, die die alten auf- gewiesen hatten. Tatsächlich trugen alle zwölf Paar Hosen an einer Stelle einen Flicker, der in jeder Weise dem Flicker auf der Musterhose entsprach. Der Kapitän wei- gerde sich empört, zu zahlen. Der Chineser ging zu Gericht und erwirkte ein obliegen- des Urteil, weil, wie der Richter ausführte, der Schneider „exakt“ erfüllt habe, was ihm aufgetragen worden war, und es sich um eine Bestellung „nach Muster“ gehandelt habe.

Ministerpräsident Menzies erklärt:

Jede Hilfe Englands für Australien käme zu spät

Sidney. In einer Rede des nach Australien zurückgekehrten Minister- präsidenten Menzies erklärte dieser, daß sich die Zukunft des britischen Weltreiches in den nächsten sechs Monaten entscheiden werde. Der Krieg, der bereits zwei Jahre dau- ere habe bisher für England nur Niederlagen und Verluste gebracht. Deutschland habe sich bisher in allen Auseinandersetzungen tausendmal schneller erwiesen als England. Ganz Australien müsse geschlossen dastehen

um England jene Hilfe zu bringen, die es benötigt. Es geht bei diesen Kämpfen, bemerkte Menzies weiter, nicht nur um Kreta, Libyen und den Nahen Osten, es geht um die erste und größte At- lantikschlacht, in welcher das Schick- sal der Menschheit entschieden wird. Australien steht in diesem Kampfe auf sich ganz allein angewiesen und kann auf eine Hilfe Englands nicht rech- nen, da eine solche in jedem Falle zu spät käme.

Forum-Kino,

Arad, Telefon 20-10

Heute das hervorragendste musikalische Filmereignis nach der „Operette“ Billy Forst's neuester Entdeckung, der schönsten europäischen Filmschauspie- lerin Ilse Werners größter Film.

LSE WERNER · CARL RADDAT



Mitwirkend:

Marita Rött

Paul Hörbiger u. Heinz Rühmann. Neue D. R. G. und Ufa-Journale. (11.30 Matinee) 3, 5, 7.15 u 9.30 Uhr

Juderausgabe an die Kaufleute

Arad. Die Juderverteilung findet bei der hiesigen Komcolind G. A. an die Kaufleute wie folgt statt: am 30. Mai die Nr. 1-50, am 31. Vormittag 51-100, nachmittags 101-150, 2. Ju- ni vormittags 151-214.

Sinclair Lewis im La-ger der Kriegsgegner

Newyork. Der bekannte amerikani- sche Schriftsteller Sinclair Lewis trat dem kriegsgegnerischen American First Komitee ebenfalls bei.

Die Agrischer Weinliebe verurteilt

Arad. Kürzlich wurde im Weingebirge in die Kellerhäuser des Vihai Biforca und Joan Bobea eingebrochen und eine Menge Wein gestohlen. Die Einbrecher wurden in den Personen der Agrischer Einwohner Stel- tan Farga und Georgea Ivanan ausfindig gemacht und gestern vom hiesigen Gerichts- hof zu je drei Monaten Gefängnis verur- teilt.

Zur Beachtung der Weingartenbesitzer

Arad. Die Direktion der Minister Wein- bauschule empfiehlt, daß mit dem Spritzen der Weingärten unverzüglich begonnen werde. Wer dies schon früher besorgte, mö- ge die seither gewachsenen Neben, sowie die ohne Spritzung gebliebenen Stellen nochmals bespritzen.

USA-Ministerium stellt fest

In Deutschland keine Ernährungs- schwierigkeiten zu erwarten

Newyork. „Newyork Times“ mel- det, daß das USA-Landwirtschafts- ministerium über die Ernährungslage in Europa einen Bericht veröffentlich- te, laut welchem im besetzten Frank- reich, Spanien und Finnland gewisse Mängel herrschen. Dagegen sei die Lage in Deutschland viel besser als im Weltkrieg und es seien auch keine Ernährungs-schwierigkeiten zu erwar- ten.

Nicht eingerückt — Selbstmord verübt

Kronstadt. In der Gemeinde Cernatu hat der 33-jährige Bauer Peter Jakob sich aus Furcht vor einer Strafe erhängt. Er wurde noch im vorigen Monat einberufen, doch rückte er nicht ein, welche Tatsache nun entdeckt wurde.

Brasiliantischer Dampfer in Seenot

Rio de Janeiro. Laut aufgefängenen SOS-Rufen befindet sich ein Brasiliantischer Dampfer von 5500 BRT im Atlantik in Seenot. Wie aus den Notrufen hervorgeht, geriet der Dampfer in einen gewaltigen Schneesturm. Nachdem diesen Notrufen keine weiteren Signale folgten, muß angenommen werden, daß er dem Sturm zum Opfer gefallen ist.

In führender Stellung stehender

akademisch gebildeter, Anfang Vierziger — erbgelb, — angenehme Erscheinung, schlank brünett, — 1.68 cm groß — Deutschparler, musikalisch und — ausübend von tadelloser Vergangenheit, pensionsberechtigt, vermögend, sucht Dame 26—28 Jahre alt, mit einwandfreier Vergangenheit aus guter deutscher Familie. Hausfräulich, musikalisch veranlagt, gebildet, kennen zu lernen. Bildzusage (werden zurückerstattet) unter „Charakter“ in die „Arader Zeitung“, Arad, Piata Plebnei 2. Diskretion Ehrensache.

Argentinien beschlagnahmt keine fremden Schiffe

Buenos Aires. Castillo, der stellvertretende Staatsführer von Argentinien, erklärte bei einer gestrigen Feierlichkeit, daß Land werde seine Neutralität im jetzigen Kriege unter allen Umständen wahren. Im weiteren betonte er, Argentinien werde die in seinen Häfen

anhernden fremden Schiffe entweder pachten oder antauschen.

Bei dieser Transaktion werden aber alle gesetzlichen Formen strengstens eingehalten. Auffallend war, daß er für die U.S.V.-Politik kein einziges Wort hatte.

Mode-Gandalen Gebrüder Apponyi

in großer Auswahl bei

Arad



Angestellte mit Trinkgeld-Einkommen zahlen fixe Steuern

Das Amtsblatt vom Montag enthält ein Dekretgesetz, durch welches die Besteuerung derjenigen Angestellten, deren Einkommen nur aus sogenannten Trinkgeldern, aus solchen u. normalen Bezahlungen besteht, nunmehr so geregelt wird, daß sie eine festgesetzte Steuer summe monatlich entrichten. Es wurden folgende Steuern für diese Kategorien der Steuerträger festgesetzt:

Angestellte von Herren- und Damenfriseurgeschäften oder Manikür- und Pedikürsalons bei einem Steuereinkommen des Geschäftes bis zu 100.000 Lei je 100 Lei monatlich (2. Klasse), bei einem solchen von

100.000 bis 300.000 Lei je 250 Lei (4. Klasse), bei einem solchen über 300.000 Lei je 400 Lei (5. Klasse);

Kellner, der Restaurants und Kaffeehäuser sind nach demselben Schlüssel besteuert; Kellner von Bobegas bis 100.000 Lei Steuereinkommen je 50 Lei pro Monat (1. Klasse), von 100.000 Lei bis 300.000 Lei ebenfalls 50 Lei (1. Klasse), über 300.000 Lei je 100 Lei (2. Klasse);

Kellner in Bars oder Kraftverkäufer bis 100.000 Lei je 100 Lei, von 100.000 bis 300.000 Lei je 400 Lei und über 300.000 Lei je 700 Lei (6. Klasse) monatlich;

Garbende Angestellte in Lichtspieltheatern, Theatern, Restaurants, Barbetrieben, Strands usw., bis 100.000 Lei je 50 Lei, von 100.000 bis 300.000 Lei je 100 Lei und über 300.000 Lei je 150 Lei (3. Klasse) monatlich;

Hotelportiers bis 100.000 Lei je 100 Lei, von 100.000 bis 300.000 Lei je 250 Lei (4. Klasse) und über 300.000 Lei je 700 Lei monatlich;

Programmverkäufer in Kinos und Theatern zahlen dasselbe wie Kellner von Bobegas;

Bademister und Masseusen zahlen ebenfalls dieselben Monatssteuern wie Bobegakellner;

Hotelfrauen (Bedienerinnen) bezahlen bis zu 100.000 Lei Steuereinkommen des Hotels je 50 Lei, von 100.000 bis 300.000 Lei je 50 Lei und über 300.000 Lei aufwärts je 250 Lei;

Altkochs bezahlen 50 Lei monatlich in allen Kategorien.

Diese Steuern werden aber nur von Angestellten bezahlt, die das 18. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Drei Monate Gefängnis für hiesigen Mann

Arad. Der Seleuser Einwohner Dumitru Clabovan hat nach im vergangenen Jahr als er im Monat Mai in Bantota arbeitete versucht zwei Frauen zu vergewaltigen. Auf Grund der Anzeige wurde er heute vom hiesigen Gerichtshof zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Belgrader Ungarn übersiedeln

Budapest. Die Heimerschaft der in Belgrad lebenden rund 40.000 Ungarn nach Ungarn hat begonnen. Die Repatriierten dürfen ihre bewegliche Habe mitnehmen.

Immer neuere deutsche Verstärkungen auf Kreta

Kairo. Wie aus hiesigen zuständigen englischen Militärkreisen verlautet, treffen auf Kreta ständig neue deutsche Verstärkungen ein. Nunmehr werden sie von großen Transportflugzeugen aus Land gesetzt.

Deutsches Juwelengeschäft und Goldschmiedewerkstätte
Nikolaus Raltl
Temeşburg, Innere Stadt,
St.-Georgs-Pl. (Bratianu-Platz) 3
Uhrenreparaturen mit Garantie

Der Neptun-Strand wird am 1. Juni eröffnet

Arad. Der hiesige Neptun-Strand wird am 1. Juni eröffnet. Das Saison-Abonnement beträgt 550, für öffentliche Beamte und Pensionisten, sowie für städtische Beamte nur 200 Lei. Das Abonnement für neue Kabinen wurde mit 120, für alte mit 100, Einzellarten mit 22 und ein Fest zu 10 Karten mit 200 Lei bemessen. Kinder unter 6 Jahren frei.

Engländer auf Kreta

gingen gegen Fallschirmjäger kriegsrechtswidrig vor.

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros ist es dem OAB der Wehrmacht zur Kenntnis gelangt, daß die Engländer auf Kreta gegen mehrere deutsche Fallschirmjäger dem internationalen Kriegsrecht widersprechend vorgegangen sind. Demnach wird darüber eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht.

Rühnheit der deutschen Fallschirmjäger

Algeciras. Nach dem bei Kreta schwer beschädigten englischen Flugzeugträger „Argus“ wurde gestern auch ein zweites englisches Flugzeugträgerschiff in den Hafen von Gibraltar geschleppt, dessen Deck, sowie seine Kapitänsbrücke schwer beschädigt ist. Außerdem ein weiterer Kreuzer und 2 Zerstörer mit zahlreichen Schwerverwundeten an Bord. Wie die Matrosen erzählen, ist die Rühnheit der deutschen Fallschirmjäger geradezu zu bewundern.

bern. Als diese an der Küste der Suda-Bucht erschienen waren, war der ganze Himmel von ihnen verdunkelt. Weiters sagten sie aus, daß in den Kämpfen der ersten Tagen bereits 4200 Engländer gefallen sind.

Verlobungen in Neuarad

In Neuarad hat sich Fräulein Anni Ruppert, Tochter des gew. Blumenthaler Lehrers, mit Kamerad Franz Dengl und Fräulein Elisabeth Litsch mit Kamerad Sepp Rauner verlobt.

Das Recht der Kriegserklärung steht Roosevelts nicht zu

Washington. Nach seiner gestrigen Ankündigung über den uneingeschränkten Kriegsbereitschaftszustand stehen Roosevelts die weitgehendsten Vollmachten zur Verfügung. Es steht ihm das Recht zu, für Truppen- und Kriegsmaterial-Transporte das Vorkrecht zu fordern, die elektrischen, sowie sämtliche Privatnavigationsbetriebe zu beschlagnahmen. Weiters dürfen die Banken nur mit Genehmigung Transaktionen abwickeln und mit fremden Devisen Handel betreiben.

Der Staatspräsident kann für die nötigen Artikel des alltäglichen Bedarfs die Zölle erlassen,

die Rundfunksender unter Kontrolle stellen, ja sogar ihre Betätigung verbieten.

Schließlich kann er die ganze Wehrmacht der USA in Bereitschaft stellen. Nur ein einziges Recht, das Recht der Kriegserklärung ist ihm nicht gewährt. Dazu ist die Einwilligung des Kongresses erforderlich.

6 Monate Gefängnis für Matschaer Schwindler

Arad. Der hiesige Gerichtshof verurteilte heute den Matschaer Schwindler Petru Escui, weil er im vergangenen Jahr in einem Arader Gasthaus zechte und als es dann zum Zahlen kam, sich fälschlich als Polizeioffizier ausgab.

Der Gastwirt ließ sich nicht einschüchtern und beharrte auf dem Standpunkt, daß auch die Polizeioffiziere ihre Zechen bezahlen müssen.

Man rief die Polizei und dann stellte sich die Gaunerei des jungen Bürschlein heraus, so daß er der Staatsanwaltschaft überstellt wurde.

Heute erhielt er nun in seiner Abwesenheit, weil er unterdessen an einen unbekanntem Ort „verzogen“ ist, 6 Monate Gefängnis.

Matsuoka zur Roosevelt-Nebe

Die Neuordnung der Welt wird verwirklicht

Tokio. Außenminister Matsuoka erklärte gestern im Zusammenhange mit der Roosevelt-Nebe, nun sei gekommen, was er immer befürchtete. Sein

Trost sei aber, daß, wenn auch mit großen Opfern, die durch die Dreiermächte angestrebte Neuordnung der Welt verwirklicht wird.

Der englischen Heeresleitung Unfähigkeit zeugnis ausgestellt

Größte Nervosität in England

London. In der englischen Öffentlichkeit herrscht wegen der deutschen Landung auf Kreta die größte Nervosität. „Daily Mail“ wirft die Frage auf, wie es möglich war, daß man von den Landungsvorbereitungen nichts wußte und noch 24 Stunden nachher nichts veröffentlicht wurde.

„Daily Telegraph“ aber macht der englischen Heeresleitung den Vorwurf, sie habe knapp vor der Landung gemeldet, daß eine deutsche Landung auf Kreta nicht zu erwarten sei. Im allgemeinen wird der Heeresleitung der Vorwurf der Unfähigkeit gemacht.

Wer hat die Ueberlegenheit an Stahl?

Der englische Versorgungsminister hat erklärt, daß in der Anlieferung von Eisen und Stahlschrott keinerlei Schwierigkeiten zu verzeichnen seien. Der Minister benutzte die Gelegenheit, um zu behaupten, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika hätten zusammen eine Erzeugungskapazität von 100 Millionen t Stahl im Jahr, während Deutschland, Italien und die besetzten Gebiete zusammen nur eine „theoretische“ Erzeugungsmenge von 45 Millionen t befähigen.

einer nordamerikanischen Produktionskapazität an Flugzeugen von 10—20.000 Stück im Monat.

Der Führer hat in einer seiner letzten Ansprachen erklärt, daß auf einigen Gebieten die Herstellung von Kriegsgerät, Waffen und Munition eingeschränkt werden müsse, weil übergroße Bestände vorhanden seien und eine Neuproduktion in absehbarer Zeit nicht gebraucht werden, ja sogar nicht einmal eingelagert werden können.

Daran, daß England in Eisen und Stahl überreichlich versorgt sein würde, wenn man die amerikanische Produktion in voller Höhe zugunsten Großbritanniens buchen könnte, hat niemand in Deutschland je bezweifelt, wohl aber daran, daß von diesen verfügbaren Mengen immer genug über den Atlantischen Ozean hinübergebracht werden kann.

Wie wir hierzu an unterrichteter Stelle erfahren, sei nicht die Stahlherzeugung der Achsenmächte und der ihnen zur Verfügung stehenden Länder, sondern im Gegenteil die Erzeugungskapazität der angelsächsischen Mächte „theoretisch“. Die Aeußerung des englischen Versorgungsministers stehe auf gleicher Höhe wie jene Behauptung von



Im Sperrgebiet um Englands Küsten Das Tauchgerät wird einer Prüfung unterzogen, da es ständig klar sein muß. Bei Arbeiten und Kontrollen ausenbords am Schiffkörper, den Schrauben und der Ruderanlage, kann es jederzeit gebraucht werden. — Herbert Klatt als Bootmannsmaat, H. Buttgerit und Clemens Hage als Maschinensmaat, S. Sonntag in dem Ufa-Film „U-Boote westwärts!“

Arbeitsgelegenheiten in Kronstadt

Kronstadt. Vom staatlichen Vermittlungsbüro werden gegenwärtig nachstehende Arbeiter gesucht: 10 Schneider, 2 Weißwäsch-Näherinnen, 4 Friseur, 4 Schuster, 1 Schneider, 30 Grubenarbeiter, 20 Grubergehilfen, 4 Gatter- und 4 Kreisfägarbeiter, 2 Buchbinder, 30 Schlosser, 10 Elektriker, 4 Glaser, 5 Klempner, 40 Eisendreher, 10 Schleifer, 10 Weber, 2 Vulkanisierer, 3 Radiotechniker, 30 Mägde, 10 Köchinnen.

Soldaten Pfingst-Grüße

Folgende völkische Soldaten von 89. Infanterieregiment senden fröhliche Pfingst-Grüße an ihre Eltern, Verwandten, Bekannten, Frauen und Mädels, in der Heimat:

- Anton Benhardt, Arab, Adam Knapp, Guttentbrunn; Franz Weisjfer, Neupanat; Anton Tüllich, Andreas Bsch, Josef Wille, Alt-Sanktanna; Anton Wüllig, Neufantanna; Johann Rüdert, Guttentbrunn; Martin Jöhner, Michael Fadelmann, Matscha; Josef Braun, Ulala; J. Törner Baumgarten; Andreas Eisele, Saderlach; Adam Fadelmann, Arabantmartin; Konrad Porfche, Kleinfantnikolaus; Anton Neufach, Anton Dominik, Glogowak; Wilhelm Fissel, Kreuzstätten; Michael Haibach, Michael Müller, Semlak; Franz Reiner, Mergzdorf; Andreas Heinrich Pantota; Andreas Wolkenstofer, Deutschpereg; Peter Romanz Traunan, Josef Theil, Arnold David, Kronstadt; Georg Kömer, Petersberg und Georg Schuster, Brenndorf.

Rumänisch-ungarisches Abkommen über die Doppelfeldbesitze

Bukarest. Wie „Evenimentul“ meldet wurde in Klausenburg durch eine rumänisch-ungarische Kommission ein Abkommen über die Doppelfeldbesitze unterzeichnet. Laut diesem können Doppelfeldbesitzer samt ihren Familienmitglieder in einer Tiefe von 5 Kilometer die gegenseitigen Grenzen frei überschreiten,

Auch Italiener in Kreta gelandet

Deutsche Truppen verfolgen geschlagene Engländer

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Durch Operationen in überseeischen Gewässern verlor der Feind 52.000 Brl. Handelschiffraum. Davon wurden 41.000 Brl. durch ein Kriegsschiff versenkt, das damit insgesamt über 100.000 Brl. vernichtet hat. Das Schlachtschiff „Bismarck“ schoß am Abend des 24. Mai 5 britische Flugzeuge ab, versenkte in der Nacht zum 27. Mai

einen der angreifenden feindlichen Zerstörer und schoß einen weiteren in Brand. Auf der Insel Kreta verfolgen deutsche Gebirgstruppen nach erfolgreichen Kämpfen den geschlagenen Feind. Sie erreichten die Bucht von Armina und brachten wiederum eine größere Anzahl Gefangener ein. Die bisher von den Griechen als Flottenstützpunkt demütigte Subabucht ist vom Feind frei. Die deutsche Luftwaffe griff

auch gestern mit starken Verbänden von Kampf- und Sturzflugzeugen britische Stellungen an der Nordküste Kretas wirksam an und versenkte im Seegebiet der Insel ein Handelschiff und ein Vorpostenboot. Flakartillerie schoß zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Italienische Truppen landeten auf der Insel Kreta.

In Nordafrika wiesfen die deutsch-italienischen Truppen erneute britische Ausfallversuche der in Tobruk eingeschlossenen Briten unter Verlusten für den Feind ab. Deutsche Kampfflugzeuge belegten Munitionslager des Feindes bei Tobruk mit Bomben die mehrere Explosionen hervorriefen.

Deutsche Zerstörerflugzeuge vernichteten ostwärts Sollum britische Panzer und eine größere Anzahl von Kraftfahrzeugen. Nordlich Marza Matruh geriet ein großes feindliches Handelschiff nach Bombenwurf in Brand.

Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte versenkten bei Tage westlich Irland aus einem starken britischen Flottenverband heraus einen Zerstörer, erzielten auf einen leichten Kreuzer reinen Bombentreffer.

Eine Fernkampf-Batterie der Kriegsmarine an der Kanalflanke beschloß einen britischen Geleitflug bei Folkestone.

In der letzten Nacht bombardierten deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Häfen an der Südost- und Westküste der Insel.

Deutsche Jäger schossen bei dem Versuch des Feindes in die besetzten Gebiete und in die Deutsche Bucht einzustiegen, ohne eigene Verluste 4 britische Kampfflugzeuge und 2 Jagdflugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit einzelnen Flugzeugen in Norddeutschland Spreng- und Brandbomben, die nur geringe Schäden anrichteten. Marineartillerie schoß 1 der angreifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 22. bis 28. Mai verlor der Feind zusammen 52 Flugzeuge. Davon wurden 30 Flugzeuge in Luftkämpfen und durch Flakartillerie und 12 durch Einzelheiten der Kriegsmarine abgeschossen, der Rest am Boden zerstört.

Während der gleichen Zeit gingen 35 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Operationen in Afrika zeichneten sich Major Hecht Führer einer Flak-Kampfgruppe, sowie Leutnant Wetter und Leutnant Vogelsang einer Flakabteilung im Erdkampf besonders aus.

Palästina — Araber stellen englische Oelleitung in Brand

Jerusalem. Bei einem Dorfe in Nordpalästina steckten arabische Freiheitskämpfer eine englische Oelleitung in Brand. Die englischen Behörden drohten der Bevölkerung mit den schärfsten Ver-

geltungsmaßnahmen, wenn sie die Brandstifter binnen 3 Tagen nicht ausliefert.

Weitere Anschläge durch Araber wurden auch in Haifa und Transjordanien verübt.

Unsere Anekdoten.

Der unmännliche Vorname

Als der Dichter Rainer Maria Rilke in der österreichischen Armee seine einjährige Dienstzeit ableistete, wurde er eines Tages, da überzählig, einer anderen Kompanie zugeweiht. Sein neuer Kompaniefeldwebel, bei dem sich Rilke meldete, holte sein dickes Notizbuch heraus und fragte: „Wie heißen Sie?“

„Rainer Maria Rilke!“

„Wie heißen Sie?“

„Rainer Maria Rilke!“

„Jetzt palterte der Kompaniegehaltige los: „Neden Sie keinen Unsinn daher, I heiß doch a net Mizzi!“

Kritik eines Berufenen über die Dichtung Hilde Martini-Striegls

Remeschburg. Dem neuesten Hefte der „Banater Blätter“, aus Dr. Rudolf Hollingers „Die Banater Dichtung der Gegenwart“, in welchem die geistigen Schaffungen von Heinrich Erb, Otto Wischer, Hilde Martini-Striegl, Annie Schmidt-Endres, Hans Diplich, Peter Worla, Josef Gabriel Jun., Jakob Fritsch, Hans Wolfram Hochl und anderen gewürdigt werden, entnehmen wir untenfolgende Würdigung der Dichtungen Hilde Martini-Striegls. Sie lautet:

Hilde Martini-Striegl, deren Gedichte bisher vereinzelt in Zeitungen erschienen, 1940 endlich zu dem Band „Schwäbischer Garten“ zusammengefaßt herausgegeben wurden,

nimmt entschieden eine besondere Stellung unter den Wortbegabten ein.

Chryserin von nativer Prägung wie Schiller den Begriff formulierte, singt sie aus dem Reichstum eines

ungebrochenen, eines echten Herzens, das — je weniger der Mund die Namen Wolf und Deutschheit spricht — umso volthafter und deutlicher ist.

Die Geheimnisse des offenbarten Glaubens und der heimlichen Neigung eines heißblütigen Menschen, das zarte Wachsen der Blume wie der eberne Gang des Jahres — wer wußte von ihnen so ergriffen zu sagen und doch so einfach, daß sie das Kind versteht und der Bauer und daß jener, der vertrauten Umgang mit Versen pflegt, sie als eine köstliche Entdeckung rühmt.

England muß deutsche Erfolge in Nordafrika einbekennen

Berlin. Laut englischer Rundfunkmeldung drangen die deutschen Truppen 3 Kilometer südlich von Sollum in einer Tiefe von 50 Kilometer vor. Ebenfalls südlich Sollum nahmen die Deutschen auch eine ägyptische Grenzstation in Besitz. Wie aber die Reuters-Agentur mel-

det, eroberten die deutschen Truppen am 28. Mai Sollum und ergriffen davon Übergangsweise Besitz. Demgegenüber wird festgestellt, daß

Sollum bereits seit dem 16. Mai sich fest in deutscher Hand befindet und von einem Übergangsweisen Besitz keine Rede sein kann.

Beim Festschlage ein Auge verloren

Zugosch. In der Gemeinde Capolnäs hielten die beiden dortigen Einwohner Joachim Catania und Nicolae Birau ein Festschlage, bei welchem beide sich voll betranken. Die Frau des Birau, welche die Weiden beruhigen wollte, erregte den Zorn des Catania, welcher ihr eine Ohrfeige verabreichte. Dieser Tat folgte nun

der Angriff Biraus auf Catania, dem er mit einem Gewehrlauf mehrere Treffer auf den Kopf versetzte und durch einen Stoß ins Gesicht dem unglücklichen Catania das linke Auge ausschlug und dieser erblindete.

Birau wurde verhaftet, Catania aber wurde in Spitalspflege übergeben.

„Wunschkonzert“ im „Forum“-Kino

Was Wunschkonzert ist, weiß heute jedermann, jeder Radiobesitzer hat von den bisherigen 75 deutschen Wunschkonzerten zumindest einigen gelauscht und sich an den Vorträgen Gesangs- und Musik erfreut. Was im Radio dem Gehör durch den Netzer übermittelt wurde, wird uns nunmehr auch im Film sichtbar gemacht.

„Wunschkonzert“, der Film, der im Araber „Forum“-Kino aufgeführt wird, bringt eine Mosaik von Begebenheiten, beginnend mit den olympischen Spielen im Jahre 1936 in Berlin, übergehend auf die spanische Re-

volution und die Erlebnisse der hiebei beteiligten deutschen Kondorlegion, führt er in die wichtigsten Begebenheiten des gegenwärtigen Krieges. Bunt, abwechslungsreich, wie eben nur ein Wunschkonzert ist, leben wir vor unseren Augen die Geschehnisse der Zeit vorbeiziehen und mit ihnen auch die an den bisherigen Wunschkonzerten bekannten und beliebten Mitwirkenden. Ein Wunschkonzert mußte es sein das dem Fliegerleutnant seine seit drei Jahren verschollene Braut ihm wieder zuführte.

Vorsicht bei Fühnerfütterung mit Regenwürmern

Regenwürmer bilden ein billiges und kräftiges Fleischfutter für unsere Fühner, die Ansicht, daß eine regelmäßige Regenwurmfütterung der Fühner den Geschmack der Eier beeinflusst, ist nicht vertretbar.

Allerdings muß hier bemerkt werden, daß man in den Monaten Mai bis einschließlich Juli — das sind die Paarungsmonate der Regenwürmer — an Fühner keine Regen-

würmer verfüttert, da dann das Geflügel sehr leicht an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Diese Vergiftungserscheinungen sind auf Umwandlungen im Körper der Regenwürmer während der Paarungszeit zurückzuführen. Je Fühner sollte man nicht mehr als 10 Gramm täglich an Regenwürmern verfüttern.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(41. Fortsetzung.)

Karl Krüsemann ahnte nichts von dem Besuch, der für ihn unterwegs war. Er saß dumpf und leer auf seinem Zimmer und stierte vor sich hin. Gestern war der Vater mit seiner guten Nachricht gekommen. Er hatte ihm voller Freude, all seinen eigenen Kummer vergessend, die Hände drücken wollen, aber der Alte hatte ihn schroff abgewiesen. Zunächst stände noch ein Krüsemann bei der Reichsbahn in Verdacht, etwas Ehrenrühriges getan zu haben! Und bis zur restlichen Aufklärung des Falles sei absolut kein Anlaß, froh und übermütig zu sein.

Ja, das hatte der Vater gesagt. Sonst nichts. Und heute morgen hatte er wie immer seinen Dienst angetreten. Süderbrook. Büchen hin und zurück. Schwelle um Schwelle — Schwelle um Schwelle — und jeder Schritt schwer wie Blei. Seine Unschuld war erwiesen, aber nun schritt er für seinen Sohn den dunklen Weg.

Karl Krüsemann hatte alles versucht, seinen Vater davon abzuhalten, aber er hatte gar keine Antwort erhalten. Ohne Gruß war der Vater fortgegangen und ohne Gruß würde er wiederkommen. Und er selbst konnte nichts anderes tun, als hier sitzen und warten. Für Hofrede war einmal zu Besuch dagewesen, aber das war auch alles an Besuchen.

Und zu tun hatte er auch nichts mehr. Eine Woche lang hatte er sich im Garten zu schaffen gemacht. Kartoffeln gebuddelt, die Wege und Blumenbeete vom Unkraut gereinigt, Äpfel und Birnen geerntet, den Rasen gemäht. Nun war alles erstklassig in Ordnung. Leicht und froh war ihm bei dieser Arbeit geworden. Er war ja unschuldig, und das Gericht würde das ja auch bald einsehen. Vor niemandem brauchte er sich zu schämen oder gar zu verbergen. Heute Morgen war er dann ins Dorf gegangen, um sich bei den Bauern kostenlos für die Kartoffelernte zur Verfügung zu stellen. Aber man hatte ihn überall mehr oder weniger höflich abgewiesen. Sie wollten nichts mit ihm zu tun haben, mit einem Verdächtigen. Und diese Abfuhr hatte ihn noch mehr geschmerzt als alles andere. Ungehofft war er aus der Gemeinschaft des Dorfes — mißtrauisch und achselzuckend stand man seinem Fall gegenüber. Niemand war da, mit dem er sich hätte einmal aussprechen können. Niemand.

Vom Süderbrooker Kirchturn schlug es vier, Karl Krüsemann zählte die Schläge mechanisch mit. Er lachte kurz auf und begann im Zimmer auf und ab zu wandern. In Süderbrook lief der Personenzug ein von Hamburg. Krüsemann hörte das Schnaufen der Lokomotive, das Quietschen der Bremsen, das Klappen der Türen und Jan Eilers Stimme: *Beieilen bitte!*

Krüsemann horchte eine Weile, der Zug setzte sich wieder in Bewegung, polternd und ratternd fuhr er hinter dem Walde hin. Dann war es von neuem still.

Krüsemann nahm seine Wanderung wieder auf. Ich habe nichts mit der Sache zu tun! Ich habe keinen Koffer gestohlen! Irrsüchte er immer wieder vor sich hin. Seine Rüsse hämmerten. Auf seiner Stirn schwoilen die Adern. Seine Fäuste ballten sich vor Ohnmacht und Verzweiflung. Da ging unten die Tür. Die verrostete Klingel bellte auf und schickte ihren Besucher bis in den geheimsten Winkel des Hauses.

„Was für ein Idiot kommt denn da!“ rief Krüsemann und ging auf den Flur.

„Ist da jemand?“ rief er laut. „Ja“, kam eine schüchterne Antwort zurück.

Krüsemann wollte loswettern, aber jäh fielen seine Fäuste herab. Die Stimme kannte er doch? Das war doch Mariechen Schiller? Was wollte die denn von ihm? Vielleicht eine Nachricht vom Reichsbahnrat? Mit fremden Schritten ging Krüsemann die Treppe halb hinunter. Von dort konnte er das Untergeschöß übersehen. Ja, es war Mariechen Schiller! Schüchtern und zierlich stand sie da. Genau so gekleidet wie damals, als er mit ihr im Kino war. Und mit ängstlichen Augen schaute sie zu ihm auf.

„Was gibt's denn?“ fragte er mehr gereizt als erstaunt.

„Ich wollte dir — ich wollte dir bloß sagen — daß ich es nicht glaube —“, plepste sie zitternd, und in ihren Augen sahen die Tränen locker.

„Was glaubst du denn nicht?“ fragte Krüsemann grimmig weiter, nun wo er merkte, daß sie in seiner Sache nichts zu bestellen hatte.

Ihr kamen die Tränen: „Das mit dem Zug — meine ich... Und ich — ich wollte dir das doch sagen...“

Krüsemann schritt jetzt die letzten Stufen hinunter und pflanzte sich vor ihr auf: „Hat dich dieser Dibelius vielleicht mit diesem Almosen hergeschickt, wie? Ober am Ende gar deine jaubere Schwester, was?“

Mariechen sah vollkommen fassunglos in sein zorniges Gesicht und hob ihre kleinen unschuldigen Hände. „Nein, nein!“ stammelte sie. „Glaube mir doch! Niemand weiß, daß ich hier bin. Niemand!“

„So — niemand weiß, daß du hier bist...!“ Krüsemann wiederholte diese Worte langsam, indem er die Kleiner forschend und noch immer mißtrauisch ansah. Ihre Augen waren flehend zu ihm erhoben — und plötzlich rührte ihn soviel Hilflosigkeit.

Er nahm ihre Hand und sagte ruhig: „Willst du nicht mit in mein Zimmer kommen?“

Sie nickte heftig, und er führte sie die Treppe hinauf. Behutsam Stufe um Stufe. Und dabei gingen ihm alle möglichen Gedanken durch den Kopf. War sie wirklich nur gekommen, um ihm mitzuteilen, daß sie an seine Unschuld glaubte? Gab es so etwas? Er hatte sie doch einfach stehen lassen, wie einen vergessenen Regenschirm, und sich nie wieder um sie gekümmert! Und nun kam sie zu ihm in dieser schweren Zeit? War so etwas möglich...?

Auf seinem Zimmer setzte er sie in seinen Schaukelstuhl und nahm ihr gegenüber Platz. Sie weinte nicht mehr. Ergeben und mit gesenkten Augen sah sie da, ihm ausgeliefert mit all ihrer Unerfahrenheit und Hilflosigkeit.

Und plötzlich spürte Krüsemann ganz tief, daß dies kleine Menschenkind da vor ihm die Wahrheit gesprochen hatte. Sie glaubte an ihn, trotzdem er ihr noch getan hatte, trotzdem er nur einmal ein paar Stunden mit ihr zusammengelesen war. Er atmete erleichtert auf und nahm ihre kleinen Hände in die seinen.

„Sie' mich mal an, Mariechen“, rief er leise.

Sie hob den Kopf und ihre Augen leuchteten vor ihm wie zwei stille Kerzen, die nichts als Wärme und Vertrauen ausstrahlten. Und da beugte sich Krüsemann zu ihr nieder und küßte ihr ergriffen die reine Stirn. Er war nicht mehr allein.

Mariechen blieb bis zum Neun-Uhr-Zug. Er zeigte ihr seine Wider — sie wanderten in der Dunkelheit eng umschlungen durch den Wald — und immer wieder wurde Krüsemann ergriffen von ihrem bedingungslosen Glauben an ihn, von der kindlichen Zutraulichkeit u. einfühligen Echtheit ihres Herzens. Er vergaß alles schmerzliche der letzten Wochen, alle Besorgtheit fiel von ihm ab.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ereignisse können durch keinerlei Rede aufgehalten werden

Roosevelt mehr für den Angriff, als für die Verteidigung

Rom. Der diplomatische Schriftleiter der Stefani-Agentur schrieb als Kommentar zur Rede Roosevelts, daß die Rede so in deutschen, wie auch in italienischen Kreisen keinerlei Aufregung oder Unruhe hervorgerufen habe und daß die kommenden Ereignisse durch keinerlei Rede mehr aufgehalten werden können. Alles, was durch die Achsenmächte vorgegeben wurde, werde auch weiterhin unbedingt seinen Weg gehen.

Dann wiez der Schriftleiter in seinem Artikel auf die Bemerkung Roosevelts hin, laut welcher zwischen den Begriffen Verteidigung und Angriffes nicht leicht sei, eine Grenze zu ziehen. Aber so aus Roosevelts bisherigem Verhalten, wie auch aus seiner letzten Rede, wird abschließend geschrieben, müsse festgestellt werden, daß Roosevelt mehr für den Angriff, als für die Verteidigung Stellung genommen hat.

Der rumänische Ölfruchtbauplan

Bukarest. Die rumänische Umbaupläne für Ölfruchtbauplan wird in diesem Jahre ungefähr 400.000 ha betragen, wovon 30 bis 40.000 ha mit Seseln und der Rest mit Sonnenblumen bepflanzt werden. Bei einem zu erwartenden Hektarbetrag von durchschnittlich 1.000 bis 1.100 kg Sonnenblumensamen und 650 bis 700 kg Seselsamen kann mit einer Ernte gerechnet werden, die den rumänischen Bedarf bei weitem übertrifft und noch ein großes Quantum für den Export abwerfen wird.

bern liegt in der schwachen Erzeugungskapazität der rumänischen Speisefabrikanten begründet. Sonnenblumensamen sind von der letzten Ernte noch reichlich vorhanden, das für den Export freigegebene Kontingent ist noch nicht einmal erreicht worden. Die Speisefabrikanten sind in erster Linie auf die Raffinate des Oels eingestellt und nicht auf Öltraktion aus den Sonnenblumen- und Seselsamen. Ölpresen arbeiteten früher zum größten Teil in Bessarabien. Es wird einige Zeit dauern, bis die Fabriken sich so umgestellt haben werden, daß sie Öl nicht nur raffinieren, sondern auch aus den verschiedensten Samen selbst gewinnen können.

Der derzeitige Mangel an Speisefehl in Rumänien ist nicht auf die Verknappung von Sonnenblumensamen zurückzuführen, son-

Mehlpreise von 15 bis 56 Lei pro Kilogramm

Arab. Als Ergänzung der bereits unsererseits veröffentlichten Mehlpreisen wurden diese amtlicherseits folgend fixiert: Das Vollmehl, welches der Großhändler um 15 Lei gibt, kostet beim Kleinhändler 16 Lei das Kilo. Weichmehl kostet beim Großhändler u. bei der Jorile-Genossenschaft 54.30 und beim Kleinhändler 56 Lei das Kilo.

Malzmehl kostet beim Großhändler 10.80 und Kleinhändler 12 Lei das Kilo eingerechnet aller Gebühren. Vollkornbrot kostet das Stück beim Bäcker 10, beim Großhändler oder ins Haus gestellt 10.50 Lei. Rispel und Semmel müssen das vorgeschriebene Gewicht von 6 Deka haben, wenn der Erzeuger nicht bestraft werden will.

Der Kleindrucker im Fahrtartenschalter

In den meisten größeren Bahnhöfen des Auslandes werden die Fahrtarten im Schalterraum auf Anforderung mit den Fahrtartenbrudern gedruckt; nur selten noch findet der Fahrtartenverkauf aus Vorratsfahrtartenbrudern statt. Die Fahrtartenbruder stellen entweder die Fahrtarten üblicher Größe oder diejenigen größeren Formates, z. B. Zeitkarten, her. Die UGG, Berlin, schuf im UGG-Kleindrucker einen Fahrtartenbruder, der Fahrtarten gewöhnlicher Größe und die des größeren Formates druckt. Zum Druck führt der Bediente eine Druckwalze in den Apparat ein; ein kleiner eingebauter Elektromotor treibt die Druckvorrichtung an. Der Antriebsmo-

tor wird dadurch eingeschaltet, daß der Bediente die in den Apparat eingeführte Druckwalze etwas nach rechts dreht. Nach vollendetem Druck wirkt das Gerät die fertigen Karten auf den Schaltertisch. Die Pappen für die Fahrtarten werden dem Druckwerk aus Vorratskästen selbsttätig, gewisse Sonderarten jedoch von Hand zugeführt. Die gedruckten Karten werden von dem UGG-Kleindrucker selbsttätig registriert, was die Abrechnung ungemein beschleunigt und erleichtert, namentlich aber unbedingte Kassensicherheit gewährt. Der UGG-Kleindrucker eignet sich als Fahrtartenbruder für mittlere und kleine Bahnhöfe.

Griechenland als Baumwollland

Athen. Griechenland hat sich in den letzten Jahrzehnten zum größten europäischen Baumwollverzeuger entwickelt. Auf dem gesamten Staatsgebiet wird jetzt Baumwolle gepflanzt, und wenn auch die Abtrennung Mazedoniens und Thraziens die griechische Baumwollproduktion verkleinert, so bleibt

dennoch die Baumwolle auch künftig eine wesentliche Kultur der griechischen Landwirtschaft. Von 18.500 ha ist die Anbaufläche seit 10 Jahren auf 80.000 ha, die Ernte von 30.000 bj auf 190.000 bj gestiegen.

Alle Kraftwagen blockiert

Verkäufe nur mehr mit ministerieller Genehmigung

Bukarest. Im gestrigen Amtsblatt erschien ein Dekretgesetz, mit welchem sämtliche Kraftwagen, Bestandteile und Werkzeuge blockiert werden. Die Wagen werden den Eigentümern jedoch zum freien Gebrauch belassen. Veräußerungen, unter welcher Form sie auch geschehen, oder gar die Zerstörung kann nur mit der vorherigen Genehmigung des Wirtschaftsministeriums, Unterstaatssekretariat für die Versorgungswirtschaft, geschehen. Um diese Bewilligung ist mit einem schriftlichen Gesuch einzukommen, das in der Hauptstadt bei der Polizeipräsidentur,

in der Provinz jedoch bei der zuständigen Kommandanturpräfektur einzureichen ist. In dem Gesuch sind anzugeben: Name u. Anschrift des Eigentümers, Verkaufspreis, Kennzeichen des Wagens, und zwar: Marke und Modell, Nummer des Motors und der Zylinder, das Inventar der Wagens, Nummer der Platten, ihre Dimensionen, Serie und Zustand. Nur nach Erhalt dieser Autorisation kann die gesetzlich vorgesehene Einschreibung für den Verkehr auf den öffentlichen Straßen geschehen.

Eine Banater Volksgenossin an der Wiener Staatsoper

Zemetschburg. Für die demnächst erfolgende Neuinszenierung von Verdis Oper „Aida“ an der Wiener Staatsoper wurde die Ballettmesterin der Stuttgarter Oper Mascha Lidolt beauftragt, die Einstudierung des großen Balletts vorzunehmen. Die Künstlerin ist bereits in Wien eingetroffen und hat die Leitung der Proben übernommen. Mascha Lidolt entstammt einer Zemetschburger deutschen Familie.

Spanien soll Europa mit Reis versehen

Madrid. Ein Kredit von 50 Millionen Peseten ist dem Nationalkreditrat für Reis bewilligt worden. Die Summe wird unter die Reispflanzer verteilt werden, um die Produktion dieses Erzeugnisses in Spanien zu erhöhen, damit in Europa kein Reisman gel eintritt.

Billigstes Brennholz
In jeder Qualität per Waggon, Klavier und Gewicht bei der
Holzniederlage „FOCUS“
Arad, Piața Stefan cel mare 10-11.
Telefon 1491.

6 Monate Zuchthaus für Chesinger Propagandisten

Das Militärgericht verurteilte den Chesinger Einwohner Andrei Moise wegen Anstiftung zur Teilnahme an einer Aktion gegen die öffentliche Ordnung zu 6 Monaten Zuchthaus, die Angeklagten Georg Keliz aus Sinter, sowie Michael Jovanutz, Theodor Secosan, Johann Petrovici und Peter Grui aus Bogda wegen Wählerarbeit zu je drei Monaten Zuchthaus.

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Höher-Handharmonikas
in der Buchhandlung
Libro
Paula Mera
Arad, Bul. Reg. Maria 12.

In Newyork wird festgestellt Rückziehung der allgemeinen Wehrpflicht

in Nordirland England nur nützlich
Newyork. „Associated Press“ schreibt zur Rückziehung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Nordirland: England hätte vielleicht ein paar Tausend Rekruten bekommen, aber zur Niederschlagung der Unruhen eine ganze Armee gebraucht.

Wölfe u. Bären bei Buzau

In den letzten Tagen haben sich in der bergigen Umgebung von Buzau, besonders bei der Gemeinde Siviu, Rudel von Wölfen und Bären gezeigt, die bei hellem Tage in die Anwesen der Bauern eindringen und Schafe und Kühe zerreißen. Die Bauern haben beim Präseken um die Erlaubnis angefragt, zusammen mit den Jagdgesellschaften eine große Jagd auf die Raubtiere veranstalten zu dürfen.

Yugoscher Mutter erhängt sich

Zugosch. Die hiesige 44-jährige Frau, Helene Viro hat sich wegen ihres unerträglichel Glendb erhängt. Die Unglückliche Mutter verübte die Verzweiflungstat, weil sie ihre 6 Kinder nicht erhalten konnte.

Es stinkt nicht...

Besteuerung aller Ertrags- und Wertschöpfungsnehmer

Das „Bukarester Tageblatt“ schreibt über die Besteuerung der Ertrags- und Wertschöpfungsnehmer folgendes:

Für alle Wertschöpfungsnehmer sind die guten Zeiten vorbei. Jetzt sind auch sie besteuert worden und müssen 50 bis 700 Lei monatlich blechen, falls sie auch weiterhin noch die hohle Hand begehrend ausstrecken wollen. Das Gesetz macht keine Unterschiebe: Friseur und Portiers, Hoteldiener und Kellner, ja selbst die Frauen in jenen kleinen Häuschen, die man nur aufsucht, wenn man muß, fallen jetzt unter die Steuer.

Doch man lächle nicht, am allerwenigsten über die Besteuerung jener stillen, aber nicht idyllischen Orte, denn diese Steuer hat ja schon ihr historisches, altgeschichtliches Vorbild: Schon der kluge römische Kaiser Vespasian führte eine Steuer auf die Aborte ein, was sein zartbesaiteter Sohn Titus, dessen Luxusbedürfnis

bekannt war, scharf mißbilligte. Doch als Titus wieder einmal Geld für eine neue Villa haben wollte, da stellte sein Vater ein Säckchen goldener Münzen vor ihn hin, holte eine heraus und hielt ihm das Goldstück unter die Nase, als Beweis dafür, daß dieses Geld trotz der dunklen Herkunft aus einer unästhetischen Abgabe nicht stinke.

Es stinkt nicht... non olet...! Der Ausspruch ist historisch geworden, die Steuer Vespasians aber mit einigen Abwandlungen nachahmenswert. Der Staat braucht neue Einnahmen und er holt sie sich, wo er sie findet. Die Idee ist gut und wenn tatsächlich alle Wertschöpfungsnehmer von nun an streng besteuert werden, — alle — müssen die Neueinnahmen große Summen erreichen.

Kein Zweifel, ungeheure, astronomisch große Summen...
Mortz.

Leute-Ersatz aus Bambus

Tokio. Die Osaka-Spann-Fabrikations-Gesellschaft hat ein Verfahren ausgearbeitet, wonach eine besonders behandelte Bambusfaser als Ersatz für Jute für Verwendung finden kann. Die Bambusfaser wird bereits jetzt zur Herstellung von Säcken, Fischnetzen und Seilen verwendet. Da Bambus in Japan in genügender

dem Maße vorhanden ist, bedeutet das neue Verfahren die praktische Ausschaltung der Juteimport, die in den letzten Monaten nur unter größten Schwierigkeiten durchzuführen war, da die Regierung von Britisch-Indien die Ausfuhr von Jute radikal eingeschränkt hat.

INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT
VIKTORIA-, PUCH-, DEUTSCHLAND
und **BARONIA-FAHRRÄDER**
sind die besten Räder der heurigen Saison. Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staunend billige Preise. Für Wiederverkäufer Preisermässigung.



„MECATON“ Gh. CIACIŞ & Co.
A R A D, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

Geistlicher erhält Fallschirmschützenabzeichen

Berlin. Als erster deutscher Geistlicher erhielt der protestantische Pfarrer Wilhelm Macholz aus Seidenberg das Fallschirmschützen-Abzeichen. Das Abzeichen der Panzertuppen erhielten bisher 14 evangelische Pfarrer und vier Angehörige katholischer

Ordenshäuser. 31 evangelische Pfarrer erhielten das Infanteriesturmabzeichen, 7 katholische Ordensangehörige erhielten die gleiche Auszeichnung für besonders tapferen Einsatz als Sanitätsoldaten im Balkanfeldzug.

Entdeckung von Erdölvorkommen in Kroatien

Agram. Bei Kutina, etwa 80 km von Agram entfernt, wurde schon seit längerem Erdgas gewonnen und zur Rußherzeugung sowie als Treibstoff verwendet. Nunmehr wurden in einer Tiefe von 800 m auch Erdölvorkommen entdeckt, die nach Ansicht von

Fachleuten, wie Agramer Blätter Leuten, den gesamten heimischen Bedarf decken dürften. Dies wären die bisher einzigen Erdölfelder in Kroatien. Ansonsten wird nur noch bei Buzjavica in der Kipiker-Gegend Erdgas gewonnen.

Die Buchenland-Deutschen in ihrer neuen Heimat

Bosen (Uta) Die Ansiedlung der Buchenland-Deutschen erfolgt vorwiegend in der Umgebung von Kalisch. Die Waldbarbeiter, Handwerker und Kleinbauern werden in den waldbreichen Gebieten von Kalisch und Ostrowo angeführt, wo allein im Forstamt Grenzheide rund 4000 Morgen aufgestorft werden sollen. Die Waldbarbeit, die im Buchenland teils von Frauen und Kindern getan wurde, sollen hier wieder die Männer ausführen, die

im Unterberger Lager für deutsche Waldbarbeiter zu Waldbacharbeitern ausgebildet werden.

Jeder Waldbarbeiter erhält zwei bis fünf Hektar Land zu seiner eigenen Nutzung. Die gleichfalls hier angeführten Waldbauern erhalten sechs bis 15 ha Land und haben ferner die Möglichkeit, sich einen weiteren Erwerb durch Fuhrdienste für die Forstämter zu sichern.

Frau Sorge...

Von Karl Vogt, Kietasch

Auf unserem schwankenden Lebensbaum sind gar wenige Blüten der Freude, Wie selten ist ein schöner Traum Nur Frau Sorge hat bei uns Bleibe.

Frau Sorge in ihrem grauen Kleid, Blickt uns mit harten Augen an Sie wird nicht gerührt durch unser Leid Wer Sie wohl einmal verjagen kann? Troßdem wollen wir nicht in Trübsal versinken, Seht nur die Hoffnungen überall schon blinken Selen wir erfüllt von Vertrauen zu jenem Mann Der allein von Frau Sorge uns befreien kann Dessen starke Hände das wandelbare Schicksal meistern Dessen Wille unseren Lebensraum wird erweitern

FLORA Kunststoffsabrik
Arad, Bulev. Regele Ferdinand 33, gegenüber der neuen Krankenkassa, Telefon 11-41, verkauft und liefert ins Haus
Kunststoffs
zu den durch die Stadt festgesetzten Preisen.

„Zehn-Dörfer-System“ in Bulgarien

Sofia. Durch die Einziehung vieler Pflanzarbeiten auf dem Felde wohl erspart, aber nicht ernstlich behindert worden. Das sogenannte „Zehn-Dörfer-System“, in dessen Rahmen je zehn Dörfer unter einer gemeinsamen Leitung zu Arbeitsgemeinschaften vereinigt sind, hat sich gerade in den letzten Wochen ausgezeichnet bewährt.

Treffende Antwort

Der siebzighährige General v. B. verlobte sich mit einem achtzehnjährigen Mädchen. Er teilte seinem Freunde, dem Philosophen Immanuel Kant, seine bevorstehende Vermählung mit und fügte hinzu: „Freilich habe ich wohl keine Nachkommen mehr zu erhoffen.“ — „Wohl aber zu befürchten“, erwiderte sein Freund Kant.

Kundmachung

Verständige hienit das g. Publikum, daß ich meine elektrotechnische und Metallwaren-Werkstätte

„OHM“
in Arad von Str. Ioan Calvin 26. auf Bul. Reg Ferdinand 49 (gegenüber der Provinz-Autobushaltestelle) überstellt. Um weitere gest. Unterführung bittet
„OHM“
elektrotechnische und Metallwaren-Werkstätte
Inhaber Johann Rabar

Hotel Cornul Banator
(Sägerhorn)
Arad, Str. Eminescu 1. Tel. 16-73.
Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser.

Beschädigte englische Schiffe in USA-Häfen

Newyork. Laut Meldungen aus Norfolk lief in den dortigen Hafen gestern der englische Flugzeugträger „Mustrous“ in schwer beschädigtem Zustande ein. Seine Instandsetzung wird zumindest 8 Monate in Anspruch nehmen. Welters liefen in den Häfen von Boston 3 englische Kriegsschiffe in schwer beschädigtem Zustand ein, deren Reparatur etwa 4 Monate beanspruchen wird.

Das Oel ist das Blut der Schlachten

Als im Weltkriegsjahr 1917 infolge des II. Vooles Handelskrieges der Vorrat an der Westfront der Alliierten auf den Tiefstand einer 15-Tage-Ration gesunken war, kennzeichnete der französische Ministerpräsident Clemenceau die Gefahr mit folgenden Worten: ... Die Sicherheit der Alliierten steht auf dem Spiel. Denn das Oel ist das

Blut der Schlachten, das den Krieg gewinnt! Im gegenwärtigen Kriege ist die Rolle des Oels infolge der verstärkten Motorisierung der Heere, der Kriegs- und Handelsflotten, der Industrie und der Landwirtschaft noch weitaus wichtiger als damals. Lange war die Landwirtschaft ausschließ-

lich von England und Amerika bestimmt. Rußland, die dritte große Oelmacht, hielt sich bewußt in ihren Grenzen, für England und die USA aber war das Oel zu einem entscheidenden Faktor ihrer Politik und Wirtschaft geworden. (Ihre Exponenten sind die Shell- und die Standard-Gesellschaft Rockefellers). Es gibt keine zweite Ware, die in allen Ländern der Welt einen solchen Handelswert besitzt wie das Oel, keinen zweiten Rohstoff, der solche militärische Bedeutung gewonnen hat und dessen Förderung und Betriebe so eng mit der großen Politik verbunden sind, wie das Oel. Dieses Oel wird von zwei drei Gesellschaften beherrscht, deren Aktien in allen Ländern der Welt verstreut sind, deren Leitung aber eindeutig politischen Interessen dient.

Wenn heute Deutschland die Oelkraft Europas zu organisieren unternimmt, so versucht es nachzuholen, was England schon vor 30 Jahren für sich besorgt hatte. Bis dahin beherrschte der Amerikaner Rockefeller das Weltreich Petroleum allein. Aber als England kurz vor dem Weltkrieg die Bedeutung des Oels erkannt hatte, schuf es sich mit Hilfe der königlich-niederländischen Petroleum-Gesellschaft ein Oel-Empire (obwohl Oel auf der englischen Insel überhaupt nicht, in den Dominien und Kolonien nur in ganz bescheidenen Mengen vorkommt). Unterstützt von der englischen Regierung gelang es Shell, die maßgeblichen Welt-Oelquellen besonders in Venezuela, Niederländisch-Indien, den USA sogar und Rumänien an sich zu ziehen.

Die Standard wiederum suchte ihre alte Vormachtstellung durch neue Expansionen nimmend auch außerhalb des amerikanischen Kontinents zu verteidigen und hat bekanntlich auch im Nahen Osten Fuß gefaßt. Hier, im Nahen Osten stoßen die Interessen aller Oelmächte zusammen. So hat beispielsweise der Streit um das Oel Mesopotamiens lange Jahre die Politik beherrscht, bis sich England, Frankreich u. die USA vorläufig in die Ausbeute teilen konnten.

Überall im Nahen Osten leuchteten schwelende Oelkonflikte die politischen Ereignisse des gegenwärtigen in seinen weiteren Ausweitungsgefahren noch nicht zu übersehenden Krieges. Im Hintergrund zeichnet sich der Schatten der Ephyrie Sowjet-Rußland auf der Kuffisse ab. In Rumänien jedenfalls aber sind die französischen und englischen Oel-Interessen maßgebend worden, um eine neue Gruppierung in der Bewirtschaftung des Europa-Oels unter maßgeblichem deutschen Einfluß zu ermöglichen.

Arztmangel in Australien

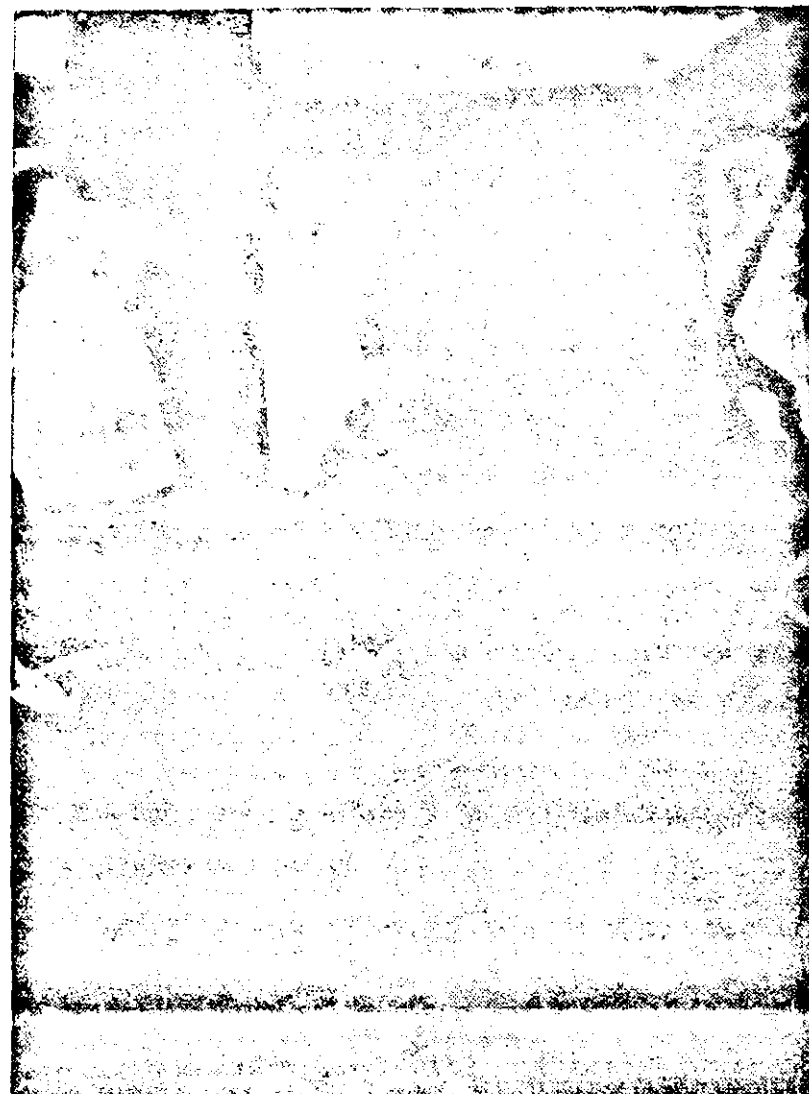
Bangkok. Die Studienzeit für Ärzte in Australien wurde abgekürzt, da ein starker Mangel an Militärärzten in Australien festgestellt wurde. Man hofft, auf diese Weise in Kürze eine größere Zahl junger Ärzte für Armeezwecke zur Verfügung zu haben.

Freundliches Angebot

Der Vater eines wie es scheint sehr begabten Schülers, der es aber an jedem Eifer fehlen läßt, schreibt an den Lehrer: — „Sehr geehrter Herr Lehrer! Falls mein Sohn Rudolf weiterhin so faul sein sollte, möchte ich Sie bitten, ihn in meinem Namen gründlich zu verprügeln. Zu Gegenbitten gern bereit, zeichne ich ...“

Rumänische Lebensmittel-industrie soll Vieh mästen

Bukarest. Auf Grund einer Verordnung des Staatssekretariats für die Versorgungswirtschaft müssen jetzt Zuckerfabriken, Oelmühlen, Spiritusfabriken, Brennereien, Mühlen und andere Lebensmittelindustrien Vieh mästen, um alle Abfälle bestmöglichst zu verwerten.



Überprüfung des Funkgerätes in einem Kampfflugzeug. Für den Erfolg jeden Einsatzes ist dieses Gerät von ausschlaggebender Wichtigkeit.

Nur Genossenschaften und Großschlächter dürfen Schweine kaufen

Der Maximalpreis von 70 Lei darf nicht überschritten werden

Temeschburg. Amtlich wird durchgegeben:

Im Komitat Temesch-Torontal haben nur die Genossenschaftsverbände „Agraria“, „Incopu“ und das Exportyndikat das Recht, Schweine aufzukaufen.

Durch die Ausschaltung der fremden Aufkäufer wird der Produzent zum Maximalpreis von 70 Lei für das Kilo Lebendgewicht verkaufen müssen.

Das Recht, die Schweine vom Züchter wegzuführen, nach Temeschburg zu bringen und im Temeschburger

Schlachthaus zu schlachten, haben ausschließlich die Großhändler Novak und Christ. Sie verteilen das Fleisch zum Maximalpreis an die Temeschburger Fleischer im Verhältnis der bei ihnen angemeldeten Kunden.

Von Rotschlachtungen in der Provinz stammendes Fleisch ist im Schlachthaus abzuliefern, wo es nach der tierärztlichen Untersuchung von den Großschlächtern Novak und Christ übernommen wird.

Bezüglich des Rind- und Schaffleisches werden keine Maßnahmen getroffen.

Wir sind die einzige

deutsche Buchdruckerei Drucksorten

in Stadt u. Komitat Arad. Wenn Sie

benötigen, verlangen Sie von uns Offert. Wir sind mit unseren modernen Maschinen leistungs- und konkurrenzfähig.

„Phönix“-Buchdruckerei (Arader Zeitung)

Arad, Plevezi-Platz Nr. 2

Fernruf 16-39

„Agricola“ M. G.
Maschinenabteilung
vorm. Weiss u. Götter
Temeschburg IV,
Bratiana-Gasse 30.
empfiehlt:
**Holder Rebenspritzen,
Holder Baumspritzen.**

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Nosfeldstadt, Str. Bratiana 30 (Firma Weiss und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schiffsbriefen ist Rückporto beizufügen.

Eisendreher, sehr gute Arbeitskräfte und Autogen-Schweißer werden mit hohem Stundenlohn aufgenommen. Maschinenfabrik, Subaz, Arad.

Intelligentes Fräulein gibt rumänische Stunden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Schneidergehilfe, Groß- und Kleinarbeiter gesucht bei Hans Eiben, Schneidermeister, Rosenau-Nasnob (Rom. Brasov).

Eine Reihe Feld, ein 1/4 Joch u. ein viertel Joch Baufeld an verschiedenen Stellen des Genlakar Potars zu verkaufen. Näheres bei Sofia Gal, Beclea 596. (Sub. Arad).

Gartengeräte: Rastoen in verschiedenen Größen und Sorten, sowie schönes Kinderspielzeug, Schaukelstühle, Auto usw. neu und ein 4 Meter langer Arbeitstisch zu verkaufen. Neuarad Str. Regele Ferdinand Nr. 2.

Komplettes Eichenholz-Speisezimmer, verschiedene Haushaltsgeräte zu verkaufen. Arad. Str. Consistorial 32a Apart. 5. Nachmittags zwischen 3-4 Uhr.

Kaufe eiserne Kaffete. Gloria, Arad, Str. Cogalniceanu 46.

Märktergehilfe, für Rohwirke, fleißige, erflaffige Arbeitskraft gesucht von Karl Wagner, Pantota (Sub. Arad).

3 St. Yorkshire-Eber, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Adam Vormittag Nr. 160. Slogowag (Rom. Arad).

Kleineres Hinzhaus in Arad, Str. G. Andreescu 50 (nahe zur Zuckerfabrik) um 300.000 Lei zu verkaufen. Näheres Str. Tobuc 18.

Telefonapparat, für Provinz oder Städte ohne automatische Zentrale, zu verkaufen in der Verwaltung des Blattes.

Zahl- und Sehmädeln werden aufgenommen im Salon Maltry, Arad, Str. Ioan Robu 4.

Mähmaschine, Ableger, Fabrikat Melichar, in gutem Zustande zu verkaufen bei Peter Klepp, Schindorf (Rom. Arad).

Motorrad in gutem Zustande zu verkaufen. Muresel, Str. Reg. Carol I. No. 43.

Ein elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Arad, Str. Badea Carian Nr. 59.

Verlässliches, deutsches Mädchen für alles, die auch kochen kann, wird aufgenommen bei Denciu, Arad, Bul. Reg. Carol I. Nr. 6.

Lüchtige Säuglingspflegerin der sofort aufs Land gesucht. Angebote zu richten an Rendeffy, Hateg (Sub. Hunedoara).

Eine Mähmaschine, Fabrikat Blatto, in gebrauchtem Zustande zu verkaufen bei Peter Schwarz, Segonihau Nr. 197 (Sub. Arad).

Grasmäher, Massey Harris, mit 2 Balken, 1 Normal- und 1 Tiefbalke, in gutem Zustande zu verkaufen bei Josef Kapp, Engelsbrunn 101. (Rom. Arad).